

bereite Dich vor auf den ganzen Zauber des Mittheilungstausches fast unerschöpflichen Stoffes vermittels verfeinerter sinnlicher Werkzeuge. Also denke Dir Deine Einbürgerung in den Modus veränderten, höheren Seyns, und wähle irgend ein Symbol, um das Stadium der Lern-, der Jugendzeit in der Umgebung durch neue Schöpfungs-, neue Lebensformen zu bezeichnen, mit denen Dich Gebrauch und Gewohnheit befreunden sollen. Denn freilich modificirt sich das Sonnenlicht anders in der Atmosphäre des dort hoch über Dir schimmernden Jupiters, wofern Dir Dein Verlangen und Deine Berechtigung diesen Planeten zur Aussicht für Deine Unsterblichkeit anweisen, und Du dorthin den Gegenständen Deiner Sehnsucht folgst; — und ein kunstreicher gebauetes Auge wird also einer längeren Übung bedürfen, um einen verfeinerten Lichtverbreitungs- und Strahlungs-Process aufzufassen. Möchte ich für Dich verständliche Ausdrücke, möchte ich die Befugniß haben, Dir das ganze reizende Detail der Verschiedenheit irdischer und Jupitergebilde darzustellen! Möchte ich Deinen Wünschen nachgeben und Deinen körperlichen Sinnen das goldene Land erschließen dürfen, in welchem Du bestimmt bist, an der Hand verjüngter Liebe zu wandeln!

Habe Dank, Emanuel! — versetzte ich ihm — auch für die Andeutung. Hast Du doch den Bezug zwischen dem Sternhimmel, der sich über mir wölbt, und der Sehnsucht in mir, die mich ihm entgegen hebt, zur Klarheit der Einsicht zu bringen gewußt! Statt des Verschwimmens des Zieles dieser Sehnsucht im Allgemeinen, wie sich sonst die Ahnung ihrer Unsterblichkeit in der menschlichen Seele ankündigt, fixirst Du eine bestimmte Sphäre für meine Erwartungen und bezeichnest mir Grenzen in der Unendlichkeit, in welcher ich mich sonst so oft verlor, wenn meine Blicke den Muth gewannen, aus Grabesfinsterniß in Himmelslicht zu tauchen. Außer meiner Erde umkreisen so viele andere Planeten die nämliche Sonne in geringeren, in größeren Entfernungen; es muß dieser Progression eine zweite, die der Schöpfungsvollkommenheitszunahme, entsprechen, und Du erweiterst meinen Bezug zum Systeme, indem Du mich nicht mehr bloß der Erde, sondern stufenweis den vollkommeneren Gebilden zuweist, aus denen allen es besteht. So bin ich nicht mehr Erdenbürger allein, sondern Himmelsbürger; und alle Wunder, alle Genüsse der Schöpfung, des Universums, werden sich grad- und folgeweise vor meinem Ich erschließen. Eine neue körperliche Hülle, ausgestattet mit neuen sinnlichen Vermögen,

wie sie die individuelle Natur des neuen planetarischen Lebenschauplatzes erheischt, wird sich geheimnißvoll mit diesem geistigen Ich vereinigen, dessen unveränderliche Identität die Grundbedingung alles geistigen Lebens ist und welche sich als eine Thatsache des tiefsten Gefühles ankündigt.

Wohl Dir, — fiel Emanuel ein — daß Du die Sprache des Universums richtig deutest und den Zusammenhang Deiner geistigen Natur in ihrer Ewigkeit und Unsterblichkeit, mit der Unendlichkeit des sich über Dir wölbenden Himmels und seinen unzählbaren Sonnengebieten, nun mit diesen bestimmten Worten zu bezeichnen vermagst! Ja, gewiß! das sind die beiden Richtungen der Unendlichkeit: die Unermesslichkeit des Raumes, wie er weiter und weiter hinaus, und immer weiter hinaus grenzlos von Planeten- und Sonnenkugeln erglänzt, und die Ewigkeit Deiner Beziehungen zu demselben durch ein ewiges Fortgehen zum Höheren und Vollkommeneren in demselben, mit entsprechender Vervollkommnung Deines unsterblichen Geistes, indem er immer idealere Lebensformen durchschreitet, um sich also dem höchsten Ideale dauernd entgegenzuheben. Daher regt sich die Ahnung des Ewigen, des Höchsten, — lauter in der Brust des Menschen, wenn er den Blick zum Sternhimmel richtet, von wannen ihm die sinnliche Gewährung seiner tiefsten Sehnsucht entgegen lächelt; die Hand des Schöpfers hat die Flammencharaktere des Universums gewählt, um im Glanze dieser Schrift zu bestätigen, was die innere Stimme mit anderen Tönen andeutet. Siehe hoch über Dir die öffentliche Urkunde dieses stilleren Versprechens; und wenn Deine Seele nicht gestimmt ist, die Flisterlaute zu vernehmen, mit denen sich die Ahnung an sie wendet, so rufe die goldenen Züge der Himmelschrift als Zeugen Deiner Hoffnungen auf. Fürchte sie nicht, die Aetherkluft, welche Dich von dem fernen, fremden, reizenden Gebiete einer anderen Sternwelt trennt; der Gedanke schlägt eine Brücke über diese Unermesslichkeit; der Gedanke dringt ahnend und combinirend in das Detail eines höheren planetarischen Seyns, bis zu welchem Deine Teleskope nicht reichen; und der Gedanke zeichnet die Bahn vor, welcher Deine unsterbliche Seele mit wonnigem Flügelschlage freien Schwebens der Entfesselung zu folgen hat. Wenn Dein Blick Abends der sinkenden Sonne auf den Schwingen der Sehnsucht nach-eilt; wenn er sich in Abendroth taucht und sich Deine Phantasie auf den goldenen Wölkchen wiegt, die den blauen Aether durchschwimmen, so fühlst Du bis zur